

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 2015

Ausgegeben am 7. Juli 2015

Teil III

96. Änderung des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs in Bezug auf das Verbrechen der Aggression
(NR: GP XXV RV 28 AB 103 S. 21. BR: AB 9176 S. 829.)

96.

Der Nationalrat hat beschlossen:

Der Abschluss des gegenständlichen Staatsvertrages wird gemäß Art. 50 Abs. 1 Z 1 B-VG genehmigt.

Änderung des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs in Bezug auf das Verbrechen der Aggression

[Änderung in deutschsprachiger Übersetzung, siehe Anlagen]

[Änderung in englischer Sprachfassung, siehe Anlagen]

[Änderung in französischer Sprachfassung, siehe Anlagen]

Die vom Bundespräsidenten unterzeichnete und vom Bundeskanzler gegengezeichnete Ratifikationsurkunde wurde am 17. Juli 2014 beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt. Die vorliegende Änderung des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs in Bezug auf das Verbrechen der Aggression tritt für Österreich gemäß Art. 121 Abs. 5 des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs (BGBl. III Nr. 180/2002) mit 17. Juli 2015 in Kraft.

Gemäß Artikel 15^{ter} Abs. 2 des Römischen Statuts kann der Gerichtshof seine Gerichtsbarkeit nur über Verbrechen der Aggression ausüben, die ein Jahr nach Ratifikation oder Annahme der Änderung durch dreißig Vertragsstaaten begangen werden. Gemäß Artikel 15^{ter} Abs. 3 des Römischen Statuts übt der Gerichtshof seine Gerichtsbarkeit über das Verbrechen der Aggression vorbehaltlich eines Beschlusses aus, der nach dem 1. Jänner 2017 von den Vertragsstaaten zu fassen ist.

Nach Mitteilungen des Generalsekretärs der Vereinten Nationen haben folgende weitere Staaten die Änderung des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs in Bezug auf das Verbrechen der Aggression ratifiziert oder angenommen:

Staaten:	Datum des Inkrafttretens gemäß Art. 121 Abs. 5:
Andorra	26. September 2014
Belgien	26. November 2014
Botsuana	4. Juni 2014
Costa Rica	5. Februar 2016
Deutschland	3. Juni 2014
Estland	27. März 2014
Georgien	5. Dezember 2015
Kroatien	20. Dezember 2014
Lettland	25. September 2015

Liechtenstein	8. Mai 2013
Luxemburg	15. Jänner 2014
Malta	30. Jänner 2016
Polen	25. September 2015
Samoa	25. September 2013
San Marino	14. November 2015
Slowakei	28. April 2015
Slowenien	25. September 2014
Spanien	25. September 2015
Trinidad und Tobago	13. November 2013
Tschechische Republik	12. März 2016
Uruguay	26. September 2014
Zypern	25. September 2014

Faymann

